



## Mit dem mintgrünen Rad Berlin erobern

Von unserem Mitarbeiter Patrick Kreitz ▶ 19.07.2007, 16:32



**Kreis Aachen.** «So richtig überzeugt bin ich wohl erst, wenn ich meinen Parlamentsausweis in der Hand halte», sagt Bettina Herlitzius. Die Grünen-Politikerin, die ab August in den Bundestag geht, ist abergläubisch, das gibt sie offen zu. Und die 47-Jährige hat durchaus Grund zur Skepsis.

Bei der Bundestagswahl 2002 sah es bis kurz vor Schluss danach aus, dass sie ein Mandat erringen würde. Doch das Endergebnis der Grünen in NRW wurde um 0,1 Prozent nach unten korrigiert, Herlitzius' Listenplatz damit doch nicht mehr berücksichtigt, alles Feiern war vergebens. Und auch eine Wahl später, im September 2005, war es knapp. Auf Platz 11 gesetzt, zog die NRW-Reserveliste der Grünen bis Rang 10. Herlitzius verpasste - zumindest vorerst - den Sprung nach Berlin.

Ende Mai, Anfang Juni 2007, genau wisse sie es nicht mehr, habe sie dann einen Anruf erhalten: Es hieß, in Bremen habe sich nach der dortigen Wahl etwas geändert, es würde etwas auf mich zukommen. «Dieses Telefonat habe ich aber rasch verdrängt», sagt Herlitzius. Zu Unrecht - denn in Bremen fand sich eine rot-grüne Koalition zusammen und ihr Parteikollege Reinhard Loske hat dort Ende Juni einen Senatorenposten übernommen.

Da er deswegen seinen Sitz in Berlin räumen muss, braucht er einen Nachfolger: Das wird nun Bettina Herlitzius. «Es ist schon zu 99 Prozent sicher», sagt sie lächelnd, besteht aber darauf, erst nach der Unterschrift beim Landeswahlleiter Anfang September endgültig davon überzeugt zu sein, das Kürzel «MdB» an ihren Namen anhängen zu dürfen.

Bis dahin ist jedoch noch einiges zu erledigen. «Ich möchte im Kreis Aachen ein Wahlkreisbüro einrichten und werde dafür noch Räume und Mitarbeiter finden müssen», sagt die seit langem in Kohlscheid lebende Politikerin. Das Budget dafür stelle der Bund, die Organisation möchte Herlitzius jedoch selbst übernehmen. Das Berliner Büro kann und werde sie wohl in der Form übernehmen, wie es Loske zuvor geführt hat.

Politisch möchte sie sich für die Region stark machen. Ihr liegt eine Reduzierung von Kohlendioxid-Emissionen ebenso am Herzen wie die Entwicklung der Burg Vogelsang und die Verhinderung des Baus der B258n zwischen Aachen und Kerkrade. «Mein Lieblingsprojekt», betont Herlitzius, hinter deren Haus diese schon lange kontrovers diskutierte Straße verlaufen könnte.

Apropos: In Kohlscheid möchte sie gerne weiter wohnen, das erlaube auch ihr «Stundenplan» im Bundestag: «Die Sitzungswochen sind sehr komprimiert organisiert. Da wird intensive Arbeit auf mich zukommen; wenn man in Berlin ist, hat man keine Zeit für andere Dinge. Aber es ist schon so, dass man gut zwei Wochen im Monat zu Hause ist und hier vor Ort tätig sein kann.»

Dennoch braucht die derzeitige Leiterin des Amtes für Straßenbau und Wohnungswesen

beim Kreis Aachen auch eine Bleibe in Berlin , setzt sich aber nicht unter Druck: «Ich habe Freunde dort, bei denen ich zunächst unterkommen könnte.» Einen der staatlichen Wohnkomplexe für Abgeordnete möchte die Architektin nur ungern ihr Heim nennen. Es soll dann schon eine schöne Wohnung in der Innenstadt sein: «Der Wohnungsmarkt in Berlin gibt sehr viel her, da wird sich schon etwas finden lassen.»

Bereits jetzt freut sich die grüne Politikerin, die seit einiger Zeit kein Auto mehr besitzt, über einen besonderen Vorteil als MdB: die kostenlose Nutzung der Deutschen Bahn. Die Anreise ist somit gesichert. Um an Spree und Havel mobil zu sein, ging sie bereits in Kohlscheid auf Zweiradsuche. Sie wolle die Wirtschaft in ihrer Heimat unterstützen, das sei für sie eine Selbstverständlichkeit. «Wir hatten ja schon viele Kunden, aber eine Bundestagsabgeordnete, das ist was ganz anderes», sagt Geschäftsinhaber Georg Esser, und hat sogleich das geeignete Rad parat: ein Cityrad, in mintgrün. «Muss ja passen», meint Esser. Herlitzius ist nach einer Proberunde angetan von dem Gefährt.

Das wäre also erledigt. Den Aufbau des Wahlkreisbüros und andere Aufgaben werde sie im August anpacken und dann Dampf machen, sagt Herlitzius. Zuvor stehe ein Natururlaub in Irland an, um Kraft für Berlin zu sammeln. Wo auch sonst, wenn nicht auf der «grünen Insel»?